

Die Rolle der Technik in der Entwicklung des Widerspruchs zwischen Kapital und Natur

Peter Röben | Oldenburg

Das Kapital untergräbt seit Beginn seiner Existenz seine Quellen, die Erde und den Arbeiter. Dieses Untergraben sollte man sich aber nicht als Abschaffung vorstellen. Der Widerspruch zwischen Kapital, Arbeit und Erde wird nicht gelöst, sondern mit Hilfe der Technik in eine jeweils neue Form gebracht. Das Verkrüppeln der Arbeiter durch Maschinen ohne Schutzvorrichtungen ist weitgehend Vergangenheit (jedenfalls in den reichen Ländern), aber die schädlichen Auswirkungen der Arbeit nicht. Die Verpestung der Luft wird durch Abgasreinigung auf ein Maß zurückgedrängt, das die Geschäfte weitgehend nicht mehr schädigt, sondern nur noch lebensverkürzend ist, insbesondere für den Teil der Bevölkerung, der ihnen am heftigsten ausgesetzt ist.

Der Stand der Technik bestimmt, in welche Masse an Gebrauchswerten sich die Wertproduktion niederschlägt und welche Nutzenwendungen daraus hervorgehen. Die Steigerung der Produktivkräfte hat dazu geführt, dass die Lebensbedingungen der Arbeiter sich absolut verbessert haben, aber eben auch die Anforderungen durch moderne Unternehmenskonzepte, die von wenig gebildeten und ungesunden Gestalten nicht erfüllt werden könnten. Das Untergraben findet weiter statt, weil die Verbesserung relativ zu den Möglichkeiten gering ausfällt und ihre Grenze immerzu an den Maßstäben des erfolgreichen Geschäfts findet.

Technik soll in dem Vortrag daraufhin untersucht werden, welche Rolle sie in diesem widersprüchlichen Verhältnis spielt und ob sie selbst widersprüchlich ist. Denn Technik ist sowohl am Untergraben der Reichtumsquellen beteiligt als auch beim Weitertreiben dieses Spiels. Als Verbrennungstechnik trägt sie zu Krebserkrankungen bei und als Medizintechnik an der Lebensverlängerung der Krebskranken.

Im Vortrag wird die Untersuchung an konkreten Beispielen vorgeführt.